



Der Sportsmann

Beim berühmten Schnellauf X. wird eingebrochen. Er ertappt den Dieb und setzt ihn nach. Am nächsten Tag fragt man ihn, ob er den Dieb erwischte. „Leider nein“, erwidert X., „der Kerl ist miserabel gelaufen — ich habe ihn weit hinter mir gelassen.“

Der Trommler

Herr Steinbock kommt stemelos, aber zu spät in die Wahlversammlung. Eben verlässt Herr Adolf Hitler das Podium. „Wovon“, erkundigt sich Steinbock bei seinem Nachbarn, „hat er gesprochen?“ „Das hat er nicht gesagt!“ lautet die Auskunft.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Hermann Sinsheimer, Berlin. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Komposition und des öffentlichen Vortrags, vorbehalten. Einblendungen an den „Ullr.“ sind ausschließlich an die Redaktion, Berlin SW 100, zu richten. Abgeschlossen am 29. Oktober 1930. Drucker und Verleger: Hermann Sinsheimer, Berlin.

Brüning, der Sieger



Scherben bringen Glück!

Von Nik

me

Zeichnung von Fritz Wolf



chrisanwalt

Faulen

...ung", die i

der n-äbete
sorgenschwe

erren Verein

Author's address: Department of Mathematics, University of California, San Diego, La Jolla, CA 92037, USA.



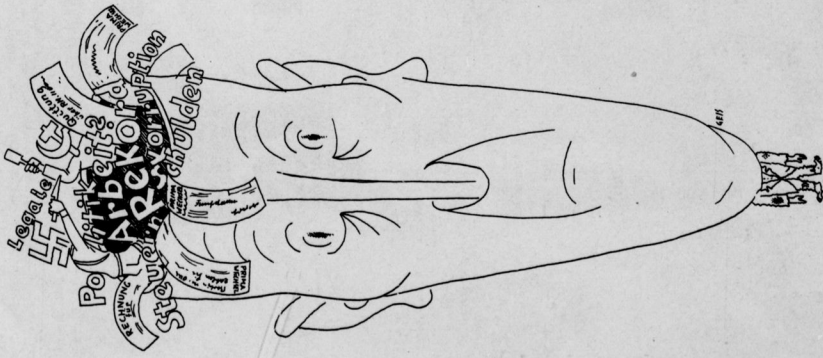
reiersen

Gesellschaft

2

Das Gesicht der Zeit

Zeichnung von Josef Gass



In tyrannos!

Von Norbert Schiller

Der Ober Max — Schluck — und Maus!

Maus: Ober! — Herr Ober! — Herr Maus!

Schluck: Was wollt ihr denn schon wieder?

Schluck: Bitte gehorsamst, zahlen.

Ober: Zahlen. Zahlen. Ob man eine Sekunde Ruhe vor

euch haben könnte. Sankerte.

Schluck (leise): Schluck, das kannst du dir doch nicht bieten

lassen!

Ober (hat es gehört und singt):

Ob ich es nicht schon längst

Siehe kleine Frau —

(Er kauft Maus in das Knie.)

Schluck: Nein, das geht aber nun wirklich nicht weiter.

Herr Soundso — Von Max Kolpe

Herr Soundso, den muss man kennen!
Herr Soundso ist hier und da und dort.
Herr Soundso macht jederzeit das Rennen,
Herr Soundso hat überall das Wort.

Herr Soundso ist — Gott behüte! — kein Charakter.

Herr Soundso ist der ideale Durchschnittsmann.

Du bist nur noch, Herr Soundso, ist racker,
weil er — als Soundso — sich alles leisten kann.

Nur er trägt die modernsten Schuhe und Krawatten.

Auf Soundso fliegt ganz Berlin.

Und stülpt da selbst den Prince of Wales in Schellen,
Du musst verschwinden gegen ihn.

Du bist so stolz, du hast den schönsten Wagen,
doch was ist deiner gegen den von Soundso?

Du kannst im Nobel ein Monokel tragen.

Herr Soundso trägt es schon lange anderswo.

Du kannst die bravste Frau der Welt besitzen,
die träumt von Soundso die ganze Nacht.

Du kannst in einem Eisschrank schmelzen,
Herr Soundso hat es bestimmt vor dir gemacht.

Herr Soundso tritt niemals in Erscheinung.

Man weiss nur: Soundso macht alles soundso.

Er sitzt im Reichstag und macht öffentliche Meinung.

Er ist immen und comme il faut.

Es regtet dir nichts, Herr Soundso zu hasen.

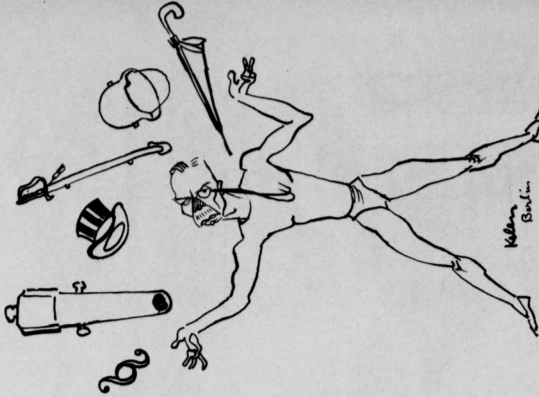
Herr Soundso ist nicht aus Fleisch und Blut.

Du kannst Herrn Soundso nicht finden und nicht fassen,
das eine, was du kannst, ist — dich begraben lassen,

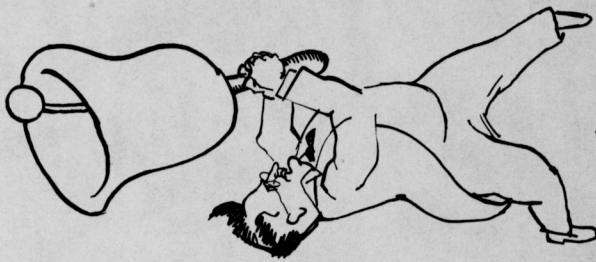
weil das Herr Soundso nicht vor dir tut.

Kraftmenschen im Reichstag

Zeichnungen von Klein



Göbbels, der Mann mit dem eisernen Mund



Loche, der Gleicher der Republik

Ober: Ruhig, verstanden? Zeigt mir erst euren Trauscheln
Auf Falschmeldung steht Zuchthaus bis zu zwei Jahren. Also.
Nichts für ungut.

Schluck (zählt).

Ober: Zögerns!

Schluck (reißt ihm eine): Wieso ist denn das Essen heute

schon wieder um eine Mark fünfzig pro Person teurer?

Ober: Das geht Sie gar nichts an. — Feuer!

Schluck (reißt ihm ein brennendes Zündholz).

Ober: So was von ungeschickt. Geht schon wieder aus.

Sogar dazu bist du zu blöd. — Also. (Er küsst Maus auf

Haar und will gehen.)

Schluck: Nein, Herr Maus, nun ist's aber genug!

Ober: 'Hi! In Mund!' Ich mir.

Schluck: Was was denn?

Ober: Na? Was was denn?

Schluck: Sie abschleicher Tyrann.

Ober (geht ihm eine Ohrfeige): Nun reist mir aber die

Geduld.

Maus: Himmels Willen! Was werden denn die Gäste

dazu sagen?

Ober: Die sollen sich unterstehen. Sind alle nicht verheiratet.

Diese Lauskerle. — Du wirst mich nachher um Entschuldigung

biten, sonst —

(Er geht an einen anderen Tisch und setzt sich einer Blondine

an den Schenkel.)

Die Badeanstalt

In „Ministerischen Anzeiger“ vom 20. August steht folgendes
In der Badeanstalt Westfarms ist die Niederlassung
des Reichsanwaltes erwünscht. Meld. unter M. M. 5696 an
die Geschäftsstelle des Bl.

Sollen in dieser Badeanstalt etwa Verbrecher „reingewaschen“
oder die Geschlechter „reinlich geschieden“ werden? Auf jeden
Fall ist der dort erwünschte Rechtsanwalt um seine Klientel und
um seine Kanzlei zu beneiden.

Die Kalkulation

Ein Wiener Journalist, der in einem Zeitungsartikel den endlich wieder ausgebauten Justizpalast als ein geschmackvolles Bauwerk und eine architektonische Ohrfeige bezeichnet hatte, hat — vom Presserichter verurteilt — eine empfindliche Geldbuße an den bedingten und daher — wie es in einem Anbieten so schön heißt — in der nächsten Ausgabe zahlen müssen. Da er nun mal in Österreich so üblich.

Nunlich gab es wieder eine öffentliche Ausschreibung. Und da wurde der Bauauftrag an einen Architekten vergeben, der sich als einziger mit einem Honorar von zehntausend Schilling begnüge, während alle seine Kollegen mindestens zwanzigtausend verlangt hätten.

„Wie willst du da auf deine Rechnung kommen?“ fragte ein Freund den Meister.

Die Neugier

„Sehr einfach“, lachte der Bankier pfiffig, „wenn ich bloß drei bis vier ständige Kricken bring, machst du es mit mir.“

„Geldbussen so mindestens zwanzigtausend damit!“

Kein Preissabau!

Der Frierer neben der Börse muss nicht nur mit der Arbeit, sondern auch in seinen Antworten klug sein. Borenerer wollen Zeit sparen.

Manche aber wollen auch geradezu Geld sparen. Von denen einer fragte den Chef des Stabes, ob er — bei diesen Zeiten — nicht auch an einen Preissabau denke, diesen Zeiten —

„Nein“, lachte die Antwort, „ich kann Ihnen das nicht sagen. Ich bin auch nicht mehr so jung.“

„Aber Sie, mein Herr, sind ja auch nicht mehr so jung.“

„Hier haben Sie den neuesten Kalender bei dem derzeitigen Borsen-gesellschaft!“



Zeichnung von Carl Hübner

Der Brönnen vor dem Tore



Zeichnung von Walter Heubach

Die andern Jungen haben Fensterbänken einschmeicheln dürfen — und mich laßt man nicht mal einen Dichter niederhellen.“

Aus dem Bankfach

Der Bankdirektor X. lebte Jahr und Tag zusammen mit seiner sehr schönen Freundin. Sie war in seinen Kreisen fast beliebter als er, denn sie war da und — gehörte doch nicht dazu.

— Da betrat die Direktor diese Freundin. Der Aushilfs-

ratvorstande hatte die Pflicht, ihm zu gratulieren. Er tat dies auch, fügte aber hinzu:

„Eigentlich, lieber Direktor, müßte ich Ihre Entlassung betreiben, denn Sie haben etwas für einen Bankbeamten Unmögliches gemacht: Sie haben ja, Mensch, einen Genuß-Schein in eine Obligation verwandelt.“